

RheinEnergie und Klimaschutz

Unsere Motivation aktiv zu werden

Die RheinEnergie verhält sich wie ein Stromkonzern: kurzfristig profitorientiert und den fossilen Energien verhaftet. Die Stadtwerke München dagegen sind dem Gemeinwohl verpflichtet und treiben die Energiewende voran.

Die vorliegende Profilskizzen belegen diese These und machen Vorschläge, wie die RheinEnergie zu ökologisch führenden Kölner Stadtwerken umgestaltet werden soll.

RheinEnergie (RE)

- Die RE verantwortet 60% aller CO₂-Emissionen in Köln (ohne Verkehr). (1)
- Der Erneuerbare-Energie-Anteil an der fossilen Produktion ist mit 4% sehr gering.(2)
- Das Erneuerbare-Energie-Ziel der RE ist .63 TWh/a oder 7,7 % der fossilen Produktion bis 2020 (2), weniger als die Hälfte des 20% Minimalziels der EU. Dieses EU-Ziel verfehlt allerdings die 2 Grad Erderwärmungsgrenze laut IPCC 2007 mit 95% Wahrscheinlichkeit.(4) Das Ziel der Bundesregierung für Deutschland ist mindestens 35% bis 2020. "Die Grünen" und die SPD (in der Wahlplattform 2013) fordern 40% bis 2020(erreicht das 2 Grad Ziel mit 95% Wahrscheinlichkeit) . Die führenden Klimawissenschaftler fordern, ab jetzt, 6%/a weniger CO₂-Emissionen um den gefährlichen Klimawandel zu verhindern.(3)
- Kommentar von RE: "Für mehr ambitionierte EE-Ziele fehlt das Geld und sie würden den Profit schmälern". (5) An anderer Stelle heißt es aber:"Kapitalkraft für Wachstumsstrategie ist gegeben" (2011)(6).
- Greenpeace-energy bietet Genussscheine mit 6,7% für Windparks und die Juwi GmbH Independent Power Provider mit 7%. Redliche Renditen sind also möglich.
- Die RE zieht fossile Energie vor: 16% Beteiligung an der MVV Energie AG mit dem neuen KohleBlock 9 in Mannheim, Braunkohlemodernisierung 2010 in Merkenich, Kauf von 50 % des Kohlekraftwerks in Rostock in 2011, Gaskraftwerk Niehl 3. Investitionsrate in fossile Energie seit 2007: ca. € 100 Millionen/a.
- Die RE entmutigen EE-Investitionen in den Kommunen der Region durch ein negatives Stimmungsbild über EE. Sie empfiehlt z.B. Spezialisierung in Regionen mit viel Sonne. (6)
- Die RE betreibt Greenwash. Sie inszeniert sich als Spitze in EE mit nur 3,3% Windstrom und eine Investitionsrate von nur € 5 Millionen/a in ihrem 2020 Energie und Klimaplan. Sie ist Sponsor des Klimakreises.
- Die RE maximiert den Profit. 5 Vorstände erhielten 1.454 T€ Bonus in 2011. Großzügig. Die 5 Vorstände verdienten insgesamt € 3.144 Mio. (7)
- Die RE hat hohe Ausschüttungen. 2010 in Höhe von €196 Mio. Davon 150 für die Stadt Köln, 31 für RWE, nur 15 in die Kapitalrückstellung der RE.(7) Hohe Ausschüttungen in den laufenden Haushalt sind aber eine verdeckte Steuer.
- Das strategische Ziel der RE ist "profitables und dauerhaftes Wachstum"(2011) (6) . "Strategisches Ziel" ist "die fünfte Kraft in Deutschland" werden" (Geschäftsberichtbericht 2006).
- **Fazit:** Sieht aus wie ein Konzern, klingt wie ein Konzern, ist ein Konzern. " Die Energiewende schaffen wir nicht mit sondern nur gegen die Konzerne." (Hermann Scheer, SPD)

Kölner Stadtrat

- EE Vorgabe der Stadt: 20% EE bis 2020. Konvent der EU Bürgermeister.
- Historisch besteht wenig Interesse am Klimaschutz.
- Erwartet und fordert die € 150 Mio von der RE.
- 2012 Budget Defizit: € 250 Mio auf 3,3 Milliarden. 7,5%. Dicht bei der Zwangsbewirtschaftung.
- Delegiert die Verantwortung für Energiesparen an die Verwaltung statt an die RheinEnergie (Ratsbeschluss ohne Begründung, April 2011) entgegen den EU-Direktivevorschlag von Juni 2011.
- RE zieht den Stadtrat über den Tisch.(Aussagen in der Anhörung: EE-Anteil ist 10%, EE schmälert den Gewinn, München finanziert EE überwiegend aus AKW Gewinn)
- **Fazit:** Köln verfrühstückt seine Zukunft. Kurzfristiger Beitrag zum Haushalt statt Investition in eine nachhaltige Stromversorgung für Köln mit EE.

Stadt München

- EE Anteil, aktuell plus im Bau zusammen, 2,4 TWh/a(12). ca.33% des gesamten Stromverbrauchs in München (7,5 TWh/a).
- Plant zusätzlich 1,2 TWh/a Windkraft bis 2020 mit dem Windpezialisten wpd.(12) Das Vierfache der RE.
- EE Ziel der Stadt: 100% Ökostrom für München bis 2025 in Eigenproduktion. 100% Ökostrom für die Haushalte bis 2015.(9)
- Investiert € 9 Milliarden bis 2025 für 7,5 TWh Ökostrom. € 500 Mio pro Jahr wovon 50% Eigenkapital.(9)
- Niedrige Ausschüttungen der SWM (Stadtwerke München); 2011 Ergebnisprognose € 256 Mio: 100 für die Stadt, 156 für die Kapitalrücklage der SWM. Die ÖPNV ist Teil der SWM. (10)
- 5 Vorstände verdienten € 1,836 Mio. in 2011. €1.308 Mio weniger als der RE-Vorstand.(11)
- Neuverschuldung der Stadt: € 250 Mio auf € 4,98 Milliarden in der 2011 Prognose. 5%.
- SWM hält 25% des AKW ISAR 2. Die Beteiligung steht seit vielen Jahren zum Verkauf an zum Buchwert. Keine Käufer wegen geringer Rendite.

Fazit: "Das Ziel der Stadtwerke ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Optimierung des Gemeinwohls."(OB Ude, SPD)

Vorschläge

Ziele

- Der Stadtrat sollte das Ziel **40% EE bis 2020** der RE vorgeben. 3 TWh in 8 Jahre ist 0.4 TWh pro Jahr inkrementeller Ökostrom in Eigenproduktion und in der Region auch durch Dritte.
- Der Stadtrat soll die RE beauftragen den Gasverbrauch in Köln um 6%/a (Fernheizung, Blockheizkraftwerke, energetische Sanierung, Contracting,...) und den Stromverbrauch um 2%/a zu senken .
- **Die Ziele sollen in die Bonus-Formel des Vorstands eingebaut werden.** Statt 100% am Profit gekoppelt: **Drittel Profit, drittel EE, drittel Energieeffizienz.** Das Einbinden des RE-Vorstands ist die wichtigste Voraussetzung zum Erfolg.

Wie

- **Rekommunalisierung** der 20% RWE Anteile. Kostet ca. € 31 Mio(jährliche Ausschüttung an RWE) x 10 bis 15= € 300 bis € 450 Mio. Kann finanziert werden durch den Verkauf der MVV- Beteiligung. Dann Rückführung in eine GmbH als Stadtwerke ohne Konzern-Ambitionen.
- Partnering mit einem EE-Projektentwicklungs-Spezialisten, z.B. der JUWI AG. "Joint venture" auf 50/50 Basis: "**RheinEnergie - Juwi EE GmbH**". Ziel: Entwicklung dezentraler EE in der Kölner Region. Das Knowhow und die Dynamik von Juwi mit einem Kapitalbeitrag von RE führt zu einer positiven Entwicklung in allen Kommunen mit RE-Beteiligungen .
- Finanzbedarf: € 500 Mio/Jahr. Mit Eigenkapital von 25% (gebräuchlich in den EE Genossenschaften) und dem Rest durch Fremdfinanzierung ist der Eigenkapitalbedarf € 125 Mio/a: 100 Mio/a durch einen Investitionsstopp in fossile Energie und 25 Mio/a aus einem **Bürgerbeteiligungsfonds**. Auch die Stadt sollte einen Beitrag leisten durch eine Reduktion der RE Ausschüttungen an die Stadt.

15.05.2012

B.I. Tschoe-RheinEnergie,
www.tschoe-rheinenergie.de

Referenzen

- (1) 40% aus der Stromproduktion und 20% aus Gas.
 - (2) Newsletter 4/2012 Energie und Klima 2020. Erneuerbare Energieproduktion Aktuell: 246 GWh/a. Plan 2020: 630 GWh/a. http://www.rheinenergie.com/media/portale/downloads_4/rheinenergie_1/newsletter_2/EK2020_Newsletter_4_2012.pdf
- Fossile Produktion: 6 TWh/a (4 TWh in Köln, 2 TWh/a in Rostock, 2,2 TWh/a von Niehl 3).
246/6000= 4,1%; 630/8200= 7,7%.
- (3)<http://arxiv.org/pdf/1110.1365.pdf>
 - (4) IPCC 2007 AR4, Group 3 Report, Box 13.7, page 776.
 - (5)http://www.tschoe-rheinenergie.de/pdf/Protokoll_Anhoerung_Stadtrat.pdf
 - (6)<http://www.hug-rhein-berg.de/downloads/Belkaw-Praesentation.pdf>
 - (7) RE Geschäftsbericht 2011. Seite 97.
 - (9)<http://www.swm.de/dms/swm/dokumente/unternehmen/verantwortung/umwelt/erneuerbare-energien/pm-100-prozent-oekostrom-10-09-2009/pm-100-prozent-oekostrom-10.09.2009.pdf>
 - (10) Stadt München, Kämmerei [Entwurf Schlussabgleich 2011 Presseinformation 13.12.2010](#)
 - (11) SWM Geschäftsbericht 2011. Seite 103

(12) SWM Geschäftsbericht 2011. Seite 75. Gesamtverbrauch München ist 7,5 TWh/a.